

# CH|OR|CHESTER

bürger sänger zunft münchen e.V.



Mendelssohn  
Beethoven  
Mozart

Hans Peljak

Sonntag, 19. November 2017, 19 Uhr  
Carl-Orff-Saal im Münchner Gasteig



**Bauer & Hieber**  
Ihr Notenspezialist München

**Noten im Rathaus**

Musikalienzentrum München	Tel: 089 / 21 11 46	- 0 (Zentrale)
Landschaftstraße (im Rathaus)		- 40 (Klassik)
80331 München		- 45 (Buch)
		- 48 (Pop)
muenchen@bauer-hieber.com	Fax: 089 / 21 11 46	- 10

[www.bauer-hieber.com](http://www.bauer-hieber.com)

## PROGRAMM

### Felix Mendelssohn-Bartholdy

#### „Verleih uns Frieden“

Choralkantate nach Worten von Luther für Chor und Orchester

#### Vier Chorlieder:

- Die Waldvöglein op. 88/4 (Schütz)
- Neujahrslied op. 88/1 (Johann Peter Hebel)
- Hirtenlied op. 88/3 (2. Fassung, Ludwig Uhland)
- Lerchengesang op. 48/4

### Ludwig van Beethoven

#### Sinfonie Nr. 1 in C-Dur, op. 21

- Adagio molto – Allegro con brio
- Andante cantabile con moto
- Menuetto (Allegro molto e vivace)
- Adagio – Allegro molto e vivace

### Pause

### Wolfgang Amadé Mozart

aus „Idomeneo“ KV 366: „Placido è il mar“ (Chor und Elektra)

aus „Le Nozze di Figaro“ KV 492 (Die Hochzeit des Figaro):

- Arie des Cherubino „Non so più cosa son“
- Chor „Giovani lieti fiori spargete“
- Duettino Gräfin und Susanna „Che soave zeffiretto“ (Briefduett)
- Chor „Ricevete, oh padroncina“ (Frauenchor)
- Arietta des Cherubino „Voi che sapete“
- Finale 3. Akt – 1. Teil: Marsch und Chor mit Soli „Amanti costanti“
- Recitativ und Arie der Gräfin „E Susanna non vien! - Dove sono“
- Finale 3. Akt – 2. Teil: Fandango und Chor
- Recitativ & Arie der Susanna „Giunse alfin il momento – Deh vieni“

aus „Die Zauberflöte“ KV 620:

- Arie der Königin der Nacht „Der Hölle Rache“
- Finalchor 2. Akt „Heil sei euch Geweihten“

### Solistinnen:

- Anna Morva, Sopran (Elektra, Gräfin, Königin der Nacht)
- Britta Wagner, Sopran (Susanna, 1. Chorsolo)
- Ingrid Zacharias, Mezzosopran (Cherubino, 2. Chorsolo)

**Musikalische Leitung:** Hans Peljak



**GEIGEN- UND BOGENBAU** MARKUS WÖRZ

Hermann + Stefan Wörz Geigenbaumeister	<b>Neubau und Reparaturen von Streichinstrumenten und Bogen</b>	Markus Wörz Bogenbaumeister
Kreittmayrstr. 11 80335 München Tel. 525988 Fax. 5236886	<b>Vermietung von Streichinstrumenten</b>	Kreittmayrstr. 17 80335 München Tel. 5231240 Fax. 5231179

Geschäftszeiten:  
Dienstag bis Freitag von 8.30 bis 13.00 Uhr und 14.30 bis 18.30 Uhr  
Samstag von 9.30 bis 13.00 Uhr – Montag geschlossen

## GEDANKEN UNSERES DIRIGENTEN

Sehr verehrte Damen und Herren,

als neuer Dirigent von Chor und Orchester der Bürger-Sänger-Zunft München möchte ich Sie ganz herzlich zu unserem ersten gemeinsamen Konzert begrüßen. Wir bieten Ihnen heute einen sehr farbigen Reigen durch Klassik und Frühromantik an, für den die Komponisten Mozart, Beethoven und Mendelssohn stehen.

Im Juli diesen Jahres wurde ich zum Nachfolger von Julio Mirón gewählt, der beide Klangkörper über genau 10 Jahre geprägt hat. Deshalb war es für mich nicht immer ganz leicht, die Ensembles nun von gewohnten Pfaden auf für sie neue Interpretationswege zu führen. Die langjährigen Konzertbesucher unter Ihnen werden vielleicht ein paar kleine Veränderungen spüren.

Das Hauptproblem lag in der verkürzten Probenzeit, da kein ganzes Semester zur Verfügung stand. Also galt es, ein Programm zu finden, das in 3 Monaten realisiert werden kann, aber auch Ihnen einen gelungenen Konzertabend bereitet. Deshalb fiel die Wahl auf die 1. Sinfonie von Beethoven, die das Orchester bereits einmal gespielt hat.

Dazu vom etwas älteren Mozart eine Handvoll Chöre, vor allem aus seinem „Figaro“, garniert mit den schönsten Arien, die überhaupt in der Opernliteratur zu finden sind. Aber auch ein festlicher Abschlußchor aus seiner „Zauberflöte“ und ein ruhiges Chorstück aus „Idomeneo“ - einer Oper, die mir sehr am Herzen liegt. Sie besitzt nicht nur die meisten Chöre, die Mozart je für eine Oper komponiert hat, sondern er hat sie teilweise hier in München komponiert für den hiesigen Fasching anno 1781.

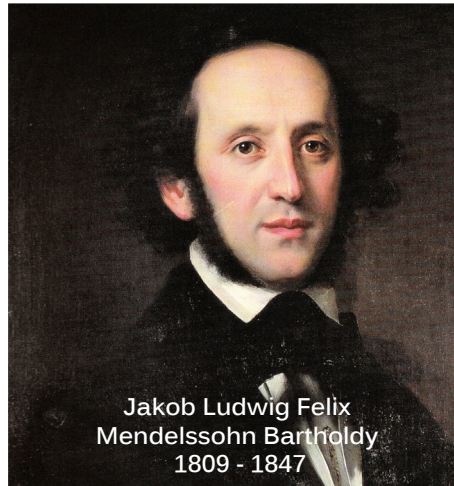
Und schließlich noch der Frühromantiker Felix Mendelssohn-Bartholdy, mit dessen Choralkantate „Verleih uns Frieden“ wir unser heutiges Konzert eröffnen, gefolgt von einigen Chorliedern, mit denen sich unser Chor in ungewohnter Weise alleine präsentieren darf.

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen.  
Hans Peljak

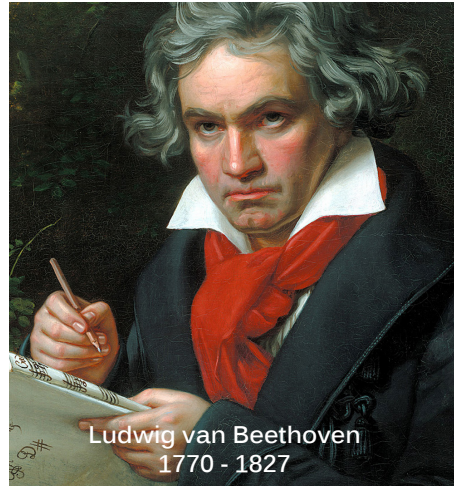




## DIE KOMPONISTEN



Felix Mendelssohn war ein deutscher Komponist, Pianist und Organist. Er gilt als einer der bedeutendsten Musiker der Romantik und setzte als Dirigent neue Standards, die das Selbstverständnis des Dirigierens bis heute maßgeblich mitprägen. Daneben setzte sich Mendelssohn für die Aufführung von Werken Händels und Bachs ein. Damit trug er wesentlich zu ihrer Wiederentdeckung und zur Herausbildung eines Verständnisses für die ‚klassische‘ Epoche der deutschen Musik bei.



Ludwig van Beethoven war ein Komponist der Wiener Klassik. Er hat diese zu ihrer höchsten Entwicklung geführt und der Romantik den Weg bereitet. Sein Vater Johann van Beethoven erkannte früh die außerordentlich Begabung seines Sohnes und sorgte für eine solide Musikausbildung. Im Alter von sieben Jahren trat Beethoven zum ersten Mal öffentlich als Pianist auf. Schon 1784 erhielt er eine feste Anstellung als Organist.

## DIE KOMPONISTEN



Wolfgang Amadeus\* Mozart, mit vollständigem Taufnamen: Johannes Chrysostomus Wolfgangus Theophilus Mozart wurde am 27. Jänner 1756 in Salzburg geboren und starb am 5. Dezember 1791 in Wien. Er war ein Salzburger Musiker und Komponist der Wiener Klassik. Sein umfangreiches Werk genießt weltweite Popularität und gehört zum Bedeutendsten im Repertoire klassischer Musik.

\* Er selbst benützte den Namen **Amadeus** nur in spöttischer Form und als Parodie auf ach so wichtige Leute. Er selbst nannte sich zuerst Gottlieb (deutsch für Theophilus), später **Amadé** mit 2. Vornamen. Das ist eine Ironie der Geschichte, daß vom veralberten Wolfgangus Amadeus Mozartus später der mittlere Teil zum Quasi-Synonym für ihn wurde.

## ZUM PROGRAMM

### Mendelssohn hat mehrere Kantaten über Choräle verfaßt, mit seinem „Verleih uns Frieden“ eröffnen wir heute unser Konzert“.

Es entstand Anfang 1831 während des römischen Karnevals. Mendelssohn vertont hier zwar Luthers Choralworte als Friedensgebet, ist bei der Choralmelodie aber sehr frei mit einer eigenen Fassung. Robert Schumann schrieb 1840 darüber: „Das kleine Stück verdient eine Weltberühmtheit und wird sie in Zukunft erlangen“. Immerhin wurde es noch zu Lebzeiten des Komponisten in Druck gegeben, während alle anderen Choralkantaten kurioserweise erst in den 1970-er Jahren veröffentlicht wurden! Unglaublich!

Im Anschluß gibt es drei Chorlieder aus op. 88, einer Sammlung von Liedern ohne Klavierbegleitung, entstanden zwischen 1839 und 1844, die sich im Nachlaß befand. Mendelssohn meinte, daß die Lieder mit Klavier „gleich nach dem Zimmer und dem Notenschrank schmecken“. Er hat mehrere Gruppen dieser unbegleiteten Lieder verfaßt, von denen er drei frühere Blöcke jeweils als „Sechs Lieder im Freien zu singen“ veröffentlichte. Unser heutiges viertes Lied, der „Lerchengesang“,

von Hans Peljak

stammt daraus und war gleich sehr erfolgreich. So berichtet Mendelssohn brieflich am 3.7.1839 an seine Mutter, daß dieses als Doppelkanon verfaßte Lied nicht weniger als sechsmal bei einem Waldfest erklingen sei.

\* \* \*

### Ludwig van Beethoven und seine neun Sinfonien sind ja weltberühmt, deshalb nur so viel dazu:

Beethoven hatte als junger Mann zuerst hauptsächlich als Klavierimprovisator Erfolg und hat erst später vom Komponieren gelebt. Seine frühen Werke soll er vernichtet haben, deshalb sind die niederen Opuszahlen bei ihm keine Jugendstücke. Seine erste Sinfonie hat er für eine Musikalische Akademie im k.u.k. Hoftheater komponiert, wo er sie am 2. April 1800 selbst dirigiert hat. Gleichzeitig gab es auch noch sein erstes Klavierkonzert und das Septett op. 20 zu hören. Diese Akademien fanden neben dem üblichen Theaterbetrieb statt und waren nicht als üblicher Dienst der Musiker sondern als freiwillige Zusatztätigkeit zu sehen. Beethoven hat später noch einmal eine sehr lange Akademie veranstaltet, wo an einem Abend seine 5. und 6. Sinfonie (Pastorale) uraufgeführt hat, dazu das 4. Klavierkonzert, Teile der C-Dur-Messe, die große Chorfantasia sowie Lieder und Kammermusik. Sie sehen, die Leute hatten damals viel Zeit, wenn sie ins Konzert gegangen sind.

## ZUM PROGRAMM

### Opern und Tragödien von Wolfgang Amadeus Mozart



die Änderungswünsche von Mozart. Hier finden sich ausführliche Berichte über seine Freude an den beiden Schwestern Wendling in den weiblichen Hauptpartien, aber auch den Ärger über die männlichen Stars. Wir bringen heute den Chor „Placido é il mar“ aus der Mitte des 2. Aktes: Das Meer sei ruhig und das Wetter bestens geeignet für eine Schiffsreise, mit der das königliche Brautpaar im Hafen von Kreta in See stechen können. Deshalb ist die vom Vater festgelegte Braut Elektra glücklich und hoch erfreut, muß doch die vom Prinzen geliebte Nebenbuhlerin Ilija zurückbleiben.

1786 schrieb Mozart mit „Die Hochzeit des Figaro“ seine zweite große Oper für Wien. Sie wurde ein Misserfolg wegen der politischen Haltung zum Machtmissbrauch des Adels. Trotzdem gehören die Arien zum Schönsten und Beliebtesten das Mozart komponiert hat. Besonders mit der Figur des pubertierenden Knaben Cherubino, dem Pagen des Grafen, der diesem ständig bei seinen amourösen Abenteuern dazwischen- und zuvorkommt, hat Mozart den Typus einer Opernfigur geschaffen, den nach ihm noch viele Komponisten kopieren sollten im 19. Jahrhundert - bis hin zum berühmten Rosenkavalier von Richard Strauss. Cherubino ist in seiner ersten Arie („Ich weiß

Mozart hat im Herbst 1780 bereits in der heutigen Altstadt von München gewohnt, um die Premiere seiner Oper „Idomeneo“ am hiesigen Hoftheater vorzubereiten. Das war damals der Innenraum des erhaltenen Cuvilliéstheaters an der Stelle des heutigen Residenztheaters. Es war üblich, den Sängern wie ein Maßschneider die Arien auf den Leib respektive in die Gurgel zu komponieren und den Fähigkeiten und Stärken anzupassen. Da sein Textdichter Giambattista Varesco als Hofkaplan in Salzburg war, gibt es einen regen Briefwechsel über



## ZUM PROGRAMM

nicht, wo ich bin, was ich tue“) hin und her gerissen von den neu entdeckten Reizen der Damenwelt. Mozart setzt für die kindliche Seite des Knaben eine weibliche Stimme ein, um die Adoleszenz als Übergangszeit deutlich zu machen, quasi noch vor dem richtigen Stimmbruch. Deshalb wollte er hier weder einen damals durchaus üblichen Kastraten beschäftigen noch einen Tenor, der in dieser Oper als Hauptrolle völlig fehlt. Zu seiner zweiten Arie befindet



sich Cherubino im Schlafgemach der Gräfin, da eine Intrige gegen den Grafen geplant wird, in der Cherubino eine Rolle zukommen soll. Hier ist er noch mehr verwirrt, wenn er von den Damen aufgefordert wird, sein selbst verfasstes Liebesgedicht vorzutragen („Sagt, holde Frauen“). Die beiden Damen lernen wir heute im „Briefduett“ kennen: die junge

und unglücklich verheiratete Gräfin Almaviva und ihre Zofe Susanna, die den titelgebenden Figaro gerne heiraten möchte, aber wegen der fehlenden Zustimmung des egoistischen Grafen nicht darf. Dieser möchte nämlich ein sexuelles Vorrecht des Herrschers bei seiner Untergebenen geltend machen. Darum beschließen die Damen, ihn in eine Falle zu locken. Susanna soll ihm einen Brief schreiben als Einladung in den nächtlichen Park, dort wird ihn aber in der Dunkelheit die Gräfin in den Kleidern Susannas erwarten. Deshalb diktiert die Gräfin der etwas ungläubigen Susanna im gesungenen Duett den Briefftext („Wenn die sanften Abendwinde“).

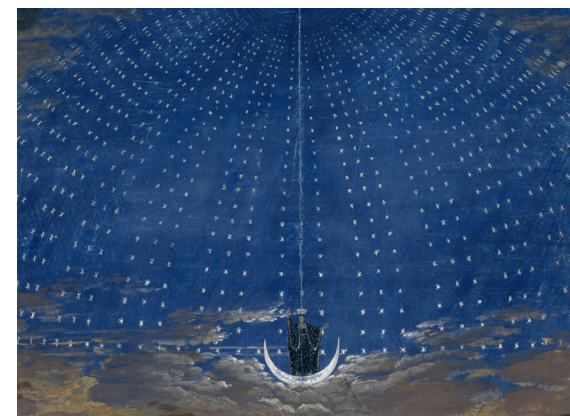
Die junge Gräfin, die ihren Almaviva erst vor kurzem geheiratet hat, was Inhalt der Vorgeschichte ist, wie sie in Rossinis „Barbier von Sevilla“ dargestellt wird – sie schämt sich dieser List, die sie anwenden muss, um dem einst liebenden Mann zu beweisen, wie er mit allen Damen seines Hofstaates umgeht. In ihrer großen Arie „Dove sono“ (Wo sind die glücklichen Stunden) beschreibt sie die Scham und die Wut, die sie zu dieser ihrem Stande völlig unangemessenen Verkleidung treibt.

Heute können Sie aber auch die vollständige Chormusik des „Figaro“ erleben. Im ersten Chor versucht die Dienerschaft den Grafen durch Komplimente zur Einwilligung zur

## ZUM PROGRAMM

Hochzeit von Figaro und Susanna zu bewegen („Fröhliche Jugend, streue ihm Blumen“) – ohne Erfolg. Die Bauernmädchen bringen der Gräfin im 3. Akt Blumen mit ihrem Lied („Nehmt, gnädige Gräfin“). Und im Finale des 3. Akts feiert der Chor den Beginn der Hochzeit, der der Graf nur zustimmte, da er bereits das Briefchen zum nächtlichen Stelldichein mit Susanna hat. Nach einem festlichen Marsch singen erst zwei Mädchen bis der ganze Chor einstimmt. Im 2. Teil dieses Finales gibt es dann noch einen Fandango als Hochzeitstanz bevor der Chor festlich den Akt beendet („Wir singen und danken dem gütigen Herrn“).

Im 4. Akt nun warten Herrin und Dienerin jeweils umgekehrt verkleidet im Park. Und hier singt nun Susanna im Gräfinnen-Kostüm ihre berühmte Rosenarie, während sie an Figaro denkt („O säume nicht, geliebte Seele“) – es ist ja eigentlich ihre Hochzeitsnacht.



Mozart schrieb in seinem Todesjahr 1991 zwei Opern gleichzeitig: Mit etwas mehr Vorlauf und mehreren Unterbrechungen für das Wiener Vorstadttheater ein Singspiel in der damals beliebten Zauberposse-Manier und ganz kurzfristig für Prag in wenigen Wochen zur Krönung Leopolds II. zum böhmischen König „La Clemenza di Tito“. Da der Komponist zu lange in Prag weilte, wäre „Die Zauberflöte“ fast nicht fertig geworden. Damals gab es auf den Wiener Bühnen schon allerhand titelgebende Zauberinstrumente von Geigen bis hin zur Zauberzither, da blieb fast nur die von Mozart nicht so geliebte Flöte als Titelinstrument übrig. Die sternflammende Königin der Nacht dürfte allen gut bekannt sein: Ist sie noch im ersten Akt die trauernde Mutter, die Tamino losschickt um ihre Tochter zu befreien, so verwandelt sie sich genau mit der Arie „Der Hölle Rache kocht in meinem Herzen“ im 2. Akt zur bösen Figur. Sie verlangt von ihrer Tochter Pamina, daß diese ihren Widersacher

Sarastro mit einem Dolch töten soll – und legt all ihre Wut und ihren Hass in dieses berühmte Solo. Daß danach alles ganz anders ausgeht in diesem Märchenstück zeigt uns der jubelnde Schlußchor, mit dem wir unser heutiges Konzert beschließen.

## DER DIRIGENT: Hans Peljak



Hans Peljak begann seine musikalische Laufbahn schon als Kind im Landkreis Miesbach, so ist er vor dem Stimmbruch bereits als Sopransolist aufgetreten. Studiert hat er am Mozarteum in Salzburg in den Fächern Sologesang, Gesangspädagogik und Dirigieren.

Schon zu Studienzeiten hat er mehrere Chöre geleitet, die Gründung seines Kammerorchesters Miesbach lag sogar davor. Mit diesem Ensemble hat er eine Vielzahl von Konzerten veranstaltet. Höhepunkt dieser Tätigkeit war sicher das Mozart-Jahr 2006 mit einem 30-teiligen Zyklus, um das vollständige geistliche Werk zum 200. Geburtstag des Salzburgers zu präsentieren - mit allen Messen in chronologischer Reihung und den beiden Kirchenopern „Betulia

liberata“ und „Die Schuldigkeit des ersten Gebots“ in halbszenischen Aufführungen. Zu den vier beteiligten Chören gehörten dabei auch die von ihm gegründeten „Dissonanzen“ und der Mozart-Kammerchor.

2009 haben sich dann die selben vier Chöre samt Kammerorchester einem großen Haydn-Jahr verschrieben für dessen geistliches Werk. Mit dem Chor-und-Orchester-Verein Glonn hat er bei Gastpielen in mehreren süddeutschen Städten große Opernchöre präsentiert, auch auf Schloß Amerang oder einer Italien-Tournee. Inzwischen ist er seit 5 Jahren Leiter des Basilikachores Benediktbeuern und präsentiert dort regelmäßig die großen sakralen Werke der Liturgie.

Als Sänger hat er nicht nur Partien wie Papageno, Leporello und Eremit gestaltet, sondern auch eine Vielzahl von Lieder- und Arienabenden gesungen. So hat er mehrfach alle Liederzyklen von Schubert, Schumann, Beethoven oder Wagner dargeboten. Er hat bei den Festwochen Alter Musik in Innsbruck mitgewirkt, aber auch einige Mozart-Opern inszeniert wie „Die Entführung aus dem Serail“ oder „Bastien und Bastienne“.

## DIE SOLISTEN: Britta Wagner, Sopran



Britta-Christine G. Wagner, geboren 1981 in Wiesbaden, erlernte zuerst die Berufe Hauswirtschaftliche Betriebsleiterin und Fachlehrerin für Ernährung / Gestaltung.

Seit dem Jahr 2007 hat sie in mehreren Chören mitgewirkt, u.a. im Mozart-Kammerchor Miesbach. Hier ergaben sich auch kleinere solistische Auftritte. 2006 hatte sie schon mit einem privaten Gesangsstudium bei diversen Gesangslehrern begonnen, neben Ausbildung, Staatsexamen und Beruf.

Solistisch wirkte sie bereits im Rahmen von Messen, Hochzeiten und (Kirchen-)Konzerten im süddeutschen Raum bis nach Innsbruck.

Zur ihrem Repertoire gehören in erster Linie geistliche Werke wie z. B. die bekannte Motette „Exultate jubilate“ und viele weitere Mozart-Werke wie z.B. die Krönungsmesse, Spatenmesse, B-Dur-Messe, G-Dur-Messe, F-Dur-Messe, Orgelsolo-Messe, c-moll-Messe, Scande coeli limina, Sub tuum praesidium, Laudate Dominum aus der C-Dur-Vesper u. a. Von Joseph Haydn sang sie bereits die Kleine Orgelsolomesse, die Theresienmesse sowie Auszüge aus „Die Schöpfung“, vom Bruder Michael Haydn die Leopoldmesse, von Franz Schubert die beliebte G-Dur-Messe, Arien und Duette aus dem Weihnachtsoratorium von Bach, Deutsche Arien von Händel sowie eine Vielzahl von Werken von Mendelssohn, Vivaldi, Bach, Monteverdi, Schubert, Saint-Saens, Rheinberger, Telemann, Gounod, Händel, Charpentier, etc.

Daneben konnte sie aber auch schon Arien aus bekannten Opern von Mozart (Entführung aus dem Serail, Don Giovanni, Hochzeit des Figaro, Die Zauberflöte), Schubert (Die Verschworenen), Rossini (Cenerentola) u. a. erfolgreich präsentieren.

## Anna Morva, Sopran



Die gebürtige Ungarin studierte Gesang an der Franz-Liszt-Universität für Musik in Budapest. Von 2012 bis 2015 besuchte Anna Morva die Hochschule für Musik und Theater in München.

Sie gewann respektable Preise, so u.a. im Jahre 2006 den zweiten Preis beim National Mihály-Székelly-Sängertreffen in Ungarn und im Jahre 2008 den dritten Preis beim internationalen József-Simándy-Gesangswettbewerb in Szeged, ebenfalls in Ungarn.

Als Solistin wird sie zu zahlreichen Festivals eingeladen. Im Februar 2010 sang sie in der Schweiz eine Rolle aus Aschenputtel von Franck Martin.

Im Jahre 2012 debütierte sie in der Oper Hänsel und Gretel von Engelbert Humperdinck in der Rolle von Gretel auf der Bühne des Opernhäusers Budapest. Mit dem weltbekannten slowakischen Solamente Naturali Barockensemble gibt sie regelmäßig gemeinsame Konzerte.

Im Dezember 2017 wird sie im Gastteig (München) in der Rolle der Königin der Nacht von Mozarts Zauberflöte zu hören sein.

## Ingrid Zacharias, Mezzosopran



Die gebürtige Wienerin, studierte in München Musikwissenschaften (LMU), danach am Richard-Strauß-Konservatorium Volksmusik mit Schwerpunkt Geige und Akkordeon bei Antal Veress.

Daneben durfte sie als Gaststudentin an der Musikhochschule Gesangsstunden bei Hanno Blaschke im Fach Liedgesang nehmen.

Ingrid Zacharias arbeitet als Musiklehrerin in der Städtischen Sing- und Musikschule Penzberg.

Sie spielt Violine in diversen Orchestern (darunter im Ch|Or|chester der Bürger Sängersunft) und leitet den Folklorechor der VHS München.

Neben reger Tätigkeit in der Kirchenmusik hat sie zahlreiche Liederabende gegeben, und wirkt als Altistin bei verschiedenen Musikprojekten mit.



# CHOR UND SYMPHONIEORCHESTER

## Bürger-Sänger-Zunft München

**Sopran:** Marlis Buchele – Carmen Dacré – Gerlinde Eder – Christa Frey – Elisabeth Genth – Christinna Karkomitaki – Hedwig Kolig – Sigrid Pöllmann – Angela Reißlöhner – Irina Schreiber – Margot Sonntag – Renate Stremme – Dorothee Tesche – Birgit Walter-Stodemeier

**Alt:** Maria Berger – Alla Estakhrian – Amely Fey – Eva Gansen – Bettina Garbe – Eleonore Iwansky – Susanne Lenßen – Karin Löbl – Manuela Lohner – Liselotte Mohnke – Anja Nier – Angelika Schimkus-Beckh – Berit Willenbockel – Franziska Ziegler

**Tenor:** Karl Heinz Flechsig – Christian Milanczyk – Dr. Simon Moll – Gerhard Schmidt – Fritz Wörthmüller

**Bass:** Norbert Bittl – Imre Ertsey – Alois Gollreiter – Egon Lechner – Dr. Heinrich Stremme



**Erste Violine:** Mario Vladinov – Gisela Faltenbacher – Hannelore Braun – Peter-Michael Clasen – Corona Kleinhof – Sophie Koch – Alice Maison

**Zweite Violine:** Dr. Reinhold Bader – Annegret Blum – Dr. Michael Dey – Rosemarie Möhnle – Mark Neberle – Anna Oltznauer – Ingrid Zacharias

**Viola:** Martina Ochsner – Dr. Helga Doering – Marlene Bachhuber – Lina Saubert – Richard Zacharias

**Violoncello:** Göran Gentsch – Dieter Höfermann – Yon-Wha Käppel – Sandrine Rousson d'Arras – Nora Zacharias

**Bass:** Gerd Sailer – Thorsten Bauer

**Flöte:** Wolfgang Bremer – Dr. Eve Cieslar

**Oboe:** Irmgard Müller-Rees – Felix Fritz

**Klarinette:** Reinhold Schulz – Nicole Krause

**Fagott:** Dr. Brigitte Starck – Constanze Starck

**Horn:** Gail Craig – Felix Bauer

**Trompete:** Karl-Heinz Panizza – Volker Scheuss

**Pauke:** Quirin Niedermeier



## CHOR UND SINFONIEORCHESTER

Die 1840 gegründete Bürger-Sänger-Zunft München kann auf eine lange Geschichte zurückblicken. Entsprechend der allgemeinen Gesellschafts-entwicklung fanden sich nach ihrer Gründung nicht mehr nur Handwerksmeister zum Singen, Dichten und Musizieren zusammen, sondern überhaupt kulturbegeisterte Bürger. So schlossen sich Angehörige der Familien Pschorr, Neuner, Develey, Obpacher und Volksschullehrer der Zunft an. Mit der Stadt München und deren Bürgermeistern wurde eng zusammengearbeitet.

Bedeutende Komponisten und Dirigenten haben in der Zunft als musikalische Leiter gewirkt, u.a. Richard Strauss.

Unter den für die Bürger-Sänger-Zunft geschaffenen Werken ist das bekannteste die Bayernhymne „Gott mit dir, du Land der Bayern“. Das Mitglied Michael Öchsner hatte den Text gedichtet und Konrad Max Kunz, langjähriger Dirigent der Zunft, hatte die Melodie geschaffen.

## IN EIGENER SACHE

Für künftige Projekte sucht das **CH|OR|CHESTER** Musikbegeisterte, besonders Tenöre und Bässe für den Chor, eine Bratsche, zwei Hörner, und eine Trompete. Auch weitere Streicher und Sängerinnen sind herzlich willkommen. Sie können uns jederzeit bei den Proben besuchen und hereinschnuppern.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.buergersaengerzunft.de](http://www.buergersaengerzunft.de) oder Sie wenden sich an [Elisabeth.Genth@web.de](mailto:Elisabeth.Genth@web.de) oder [vorstand@buergersaengerzunft.de](mailto:vorstand@buergersaengerzunft.de)

**Wir freuen uns über Ihr Interesse und Ihr Singen/Musizieren mit uns.**



### Frühjahrskonzert

**Sonntag, 22. April 2018  
um 11:00 Uhr im Künstlerhaus am Lenbachplatz**

**Joseph Haydn: Die Jahreszeiten**

Weitere Programmpunkte werden veröffentlicht, sobald bekannt



# CH|OR|CHESTER

b ü r g e r s ä n g e r z u n f t m ü n c h e n e . V .

Foto Volker Jäger



**Chorprobe:**  
Montags 19:00 Uhr  
Kinderhaus St. Benedikt  
Schrenkstrasse 2

**Orchesterprobe:**  
Donnerstags 19:30 Uhr  
Passionskirche  
Tölzer Strasse 17

**Impressum**

**Herausgeber:**  
bürgersängerzunft  
**Redaktion und Grafik:**  
Bruni Caris

**chorchester.de**  
**buergersaengerzunft.de**